

Im Zeichen der Iris

Die Erfindung der Farben von 1600 bis heute – Einladung zu einer besonderen Ausstellungstrilogie – Kooperation von Stadt- und Industriemuseum Wetzlar mit der UB und dem Institut für Kunstgeschichte

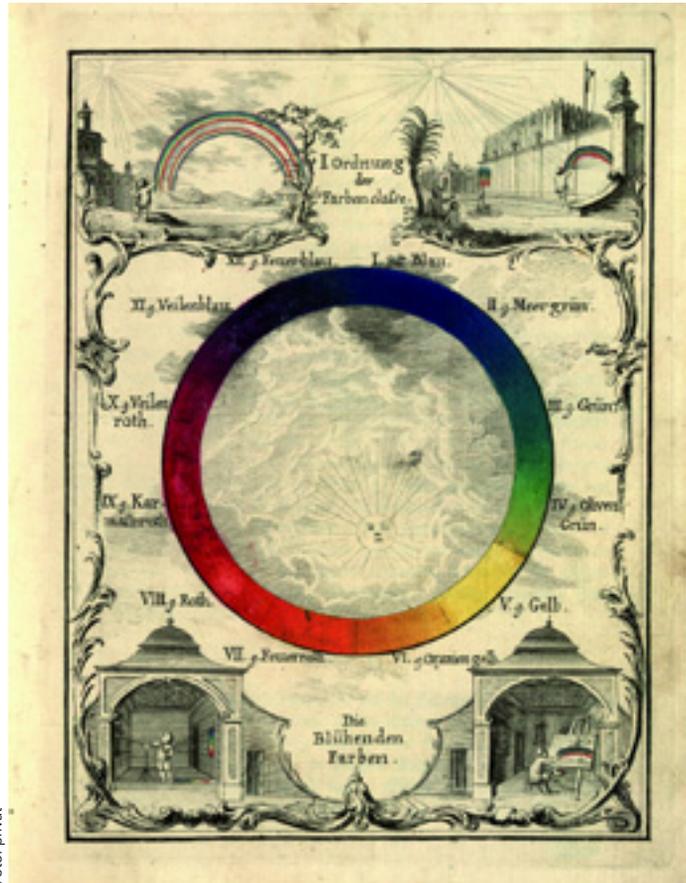
Von Dagmar Klein

Goethes „Farbenlehre“ wird 200 Jahre alt. Dies nimmt das Stadt- und Industriemuseum Wetzlar zum Anlass, eine Ausstellung zur „Erfindung der Farben von 1600 bis heute“ zu realisieren. Dies geschieht in einer Ausstellungs-Kooperation mit Gießen, die von der Gießener-Wetzlarer Kulturstiftung finanziell unterstützt wird. Beteiligt sind der Neue Kunstverein Gießen (NKG) und die JLU, genauer die Universitätsbibliothek Gießen (UB) und das Institut für Kunstgeschichte.

Die Ausstellungstrilogie widmet sich dem Thema Farbe, das in seiner „Totalität“ erfasst und sichtbar gemacht werden soll. Farben spielen in unserem Alltag eine große Rolle, haben symbolische Bedeutungen und psychologische Wirkungen. Farbe erreicht unser Hirn über die Regenbogenhaut (Iris) des Auges, was dem Ausstellungs- und Veranstaltungsreigen den Titel gab.

Das Stadt- und Industriemuseum widmet sich der „Farbenlehre“ von Johann Wolfgang Goethe, für den Farbe nicht nur ein optisch-physikalisches Phänomen war, so Museumsdirektorin Dr. Anja Eichler. Farbtheorien und Farbensysteme etwa der Kunstgeschichte werden vorgestellt, aber auch konkrete Dinge wie Farbstoffsammlungen und Musterbücher, erläutert Kurator Prof. Marcel Baumgartner (JLU-Institut für Kunstgeschichte). Dazu kommt die Bedeutung von Farbe in der Theosophie und der Musik (Schönberg und Stockhausen).

In der UB wird wissenschaftliche Farbforschung exemplarisch vorgestellt: Hier befindet sich der Nachlass des Optik- und



„Versuch eines Farbensystems“ von Ignaz Schiffermüller, Wien 1777.

Goetheforschers Siegfried Rösch (1899–1984), der bei der Wetzlarer Firma Leitz arbeitete und als Professor für Mineralogie an der Universität in Gießen lehrte. Bereits in seiner Habilitation (Leipzig 1929) hatte er sich mit der Theorie von den sogenannten Optimalfarben beschäftigt.

In diesem Zusammenhang entstanden auch neuartige Messgeräte wie das Optimalcolorimeter und der Spektralintegrator. Rösch war Mitbegründer des Farbnormenausschusses und Mitherausgeber der Zeitschrift „Farbe“. Auf Anregung von Prof. Baumgartner haben Dr. Peter Reuter, Dr. Olaf Schneider und Claudia Martin-Konle von der UB diesen Nachlass für eine Präsentation vorbereitet, deren Gestaltung der in Gießen ansässige, international tätige Künstler Thomas Vinson übernahm. Finanziell unterstützt wurde die künstlerische Begleitung der Ausstellung durch die Gießener Hochschulgesellschaft.

Der Neue Kunstverein Gießen organisierte eine Ausstellung zur Farbe in der zeitgenössischen Kunst. Die schon von Goethe beschriebene „Abneigung gebildeter Menschen“ vor Farben und die Überbetonung etwa des „White Cube“ in der Museums- und Ausstellungswelt hat bei manchen Kunstschaffenden (und Sammlern) zu einer „Chromophobie“ geführt, zur „Angst vor der Farbe“, so der NKG-Vorsitzende Markus Lepper. Die Schau will ein Gegenentwurf zu den beiden anderen Ausstellungen sein und eine Vorstellung von der Lust an der Farbe und an den Farben in der zeitgenössischen Kunst vermitteln – in den Medien Malerei, Skulptur, Fotografie und Video.

Ausstellungen

- Goethes „Farbenlehre“, (1810) und die Lehren von den Farben und vom Färben. Stadt- und Industriemuseum Wetzlar, bis 6. März 2011.
- Farbforschung exemplarisch: Siegfried Rösch. Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek Gießen, bis 6. Februar 2011.
- Farbe in der zeitgenössischen Kunst. Neuer Kunstverein Gießen im neuen KiZ (Kultur im Zentrum, Alte Stadtbibliothek an der Kongresshalle), bis 6. Februar 2011.

Der Iris-Katalog wird am 28. Januar 2011 um 18 Uhr im Stadt- und Industriemuseum Wetzlar vorgestellt.

Rahmenprogramm: www.die-erfindung-der-farben.de